

Nachrufe

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **64 (1981)**

Heft 1

PDF erstellt am: **14.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nachrufe

Die Ortsgruppe Bern hat wiederum ein langjähriges aktives Mitglied durch den Tod verloren. Unser Gesinnungsfreund

Hans Bucher

ist in seinem 73. Lebensjahr von schwerem Leiden erlöst worden. Damit hat ein Menschenleben seinen natürlichen Abschluss gefunden, das des Lebens Nöte und seine Höhen erlebt und erfahren und aus den dadurch gewonnenen Erkenntnissen seine Konsequenzen gezogen und danach gelebt hatte.

In Bern aufgewachsen, besuchte Hans Bucher das Progymnasium, dann das Handelsgymnasium, das er erfolgreich mit der Matur abschloss. Leider musste der junge Mann das Studium der Volkswirtschaft an der Uni Bern aufgeben, da sein Vater mit dem Lohn als Lokomotivführer bei den SBB die notwendigen Mittel nicht zur Verfügung stellen konnte. Was blieb dem jungen Menschen übrig, als sein Brot selber zu verdienen? Damit spürte er deutlich die Ungerechtigkeit unserer Gesellschaftsordnung, die den Armen seine Klassenzugehörigkeit spüren lässt und ihm den Weg, den Aufstieg zu geistig und beruflich Höherem versperrt. Er fand Arbeit in der Versicherungsbranche, dann beim Statistischen Amt der Stadt Bern, wo er nach einigen Jahren dank seiner guten Leistungen zum Buchhalter-Kassier befördert wurde. Eine Tätigkeit, die er bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1971 ausübte.

1934, als er städtischer Beamter wurde, heiratete Hans Bucher Gret Oppliger, mit der er seit der Gymansiumszeit befreundet war. In harmonischer Ehe lebte das Paar 46 Jahre am gleichen Ort.

Die Erfahrungen prägten die Gesinnung und Weltanschauung und führten Hans Bucher in die sozialdemokratische Partei, in die Gewerkschaften und in den Arbeitersport, wo er überall als Mitmensch und Kämpfer beliebt war. Als Konfessionsloser schloss er sich vor vielen Jahren der Freidenkerbewegung an. In der Ortsgruppe Bern versah er einige Jahre das Amt eines Kassiers.

Selbstlos versah er alle seine ihm übertragenen Ämter, so auch im Satus. Daneben war er aktiv in der Familiengartenvereinigung und frönte diesem Hobby auch sonst. Hans Bucher hat mit seinem gesunden Lebensstil viel Wärme und Zuversicht gespendet.

Dafür sind wir ihm dankbar und wir danken auch seiner Gattin, die ihm eine Stütze war.

W.W.

Wiederum hat ein Mitglied der Ortsgruppe Zürich von seinen Gesinnungsfreunden für immer Abschied genommen. Am 19. November 1980 entschlief nach einem reich erfüllten Leben, daheim im Kreise seiner lie-

ben Angehörigen, unser treuer Gesinnungsfreund

Jakob Brunner-Zeiner

Er erblickte am 4. April 1904 in Seebach, damals noch ein Vorort von Zürich, das Licht der Welt. Auch er wuchs mit seinen Geschwistern in einfachen, geordneten Verhältnissen auf. Nach dem Besuch der Primar- und Sekundarschule wurde er dank seiner handwerklichen Geschicklichkeit, seiner praktischen Fähigkeiten und seiner guten Auffassungsgabe ein tüchtiger und zuverlässiger Elektroschlosser, der sich das volle Vertrauen seiner Arbeitgeber und seiner Berufskameraden gewann. Nach jahrzehntelanger Tätigkeit bei der Firma Auto-Frigor trat er 1969 in den wohlverdienten Ruhestand.

Im Frühling 1929 vermählte sich Jakob Brunner mit Sophie Zeiner. Der glücklichen und harmonischen Ehe entsprossen drei Töchter, die von ihren Eltern zu wertvollen Menschen erzogen wurden.

Jakob Brunner war von ausgeglichener, menschenfreundlicher Wesensart. Er war hilfsbereit und besass Verständnis für die Sorgen und Nöte seiner Mitmenschen. Durch seine Geselligkeit gewann er sich viele Freunde. Er war aber auch häuslich gesinnt und wusste ein trautes Heim zu schätzen.

In seiner Freizeit war er ein geschickter Radiobastler und ein begabter Fotograf. Am zeitlichen Weltgeschehen nahm er stets regen Anteil. Zusammen mit seiner treuen Lebensgefährtin besah er sich manche schöne Gegend der Schweiz. Namentlich hielt er sich gerne in den landschaftlich abwechslungsreichen Gegenden des Wallis und des Tessins auf.

Bis zu Beginn des vergangenen Jahres erfreute sich Jakob Brunner einer guten Gesundheit. Da trat ein heimtückisches Leiden an ihn heran. Im 78. Altersjahr wurde er von seiner schweren Krankheit sanft und still für immer erlöst.

Den Hinterbliebenen sprechen wir unser tiefes und herzliches Beileid aus. Des entschlafenen Gesinnungsfreundes Jakob Brunner werden wir immerdar in Ehren gedenken.

bf

Die Ortsgruppe Bern hat wiederum den Verlust eines ihrer ältesten Mitglieder zu beklagen. Am 21. November ist Frau

Emma Pfister-Althaus

in ihre Ursprungsheimat zurückgekehrt.

Die nunmehr Verstorbene wurde im März 1903 in Biel geboren und erlebte dort in bescheidenen Verhältnissen eine schöne Jugend. Nach der Schulzeit war sie als gern gesehene Arbeitskraft in der Schreibbücherfabrik Biel beschäftigt. Dort lernte sie auch ihren nachmaligen Gatten Paul Pfister kennen, mit dem sie 1931 den Ehebund schloss. Gemeinsam mit ihm durchlebte sie alle Höhen und Tiefen des Daseins. Das bescheidene Einkommen reichte immerhin zu schönen und freudigen Erlebnissen auf Wanderungen und Reisen.

Paul Pfister war überzeugter und aktiver Freidenker, der in der OG Bern manch kluges Wort zu sagen hatte. Seine Frau Emma schloss sich der Weltanschauung des Gatten an; sie erzog auch die beiden Kinder aus Pauls erster Ehe zu lebensstüchtigen Menschen. Ihre in sich gekehrte Natur mied allen äusserlichen Schein; sie begnügte sich mit der Rolle einer vorbildlichen Hausfrau und Mutter. Im September 1977 wurde sie durch den Hinschied ihres Lebensgefährten von ihm getrennt; nach diesen Schlag liess auch ihre eigene Lebenskraft nach. Die Altersbeschwerden machten sich bemerkbar; sie begann dahinzuwelken und musste ihr letztes Lebensjahr im Inselfspital verbringen, das sie erst zwei Wochen vor ihrem Ende mit dem Pflegeheim Altenberg vertauschen konnte.

Ein stiller, einfacher, anspruchsloser Mensch ist dahingegangen. Den beiden Töchtern wie den paar Gesinnungsfreunden der OG Bern, die sie näher kannten, wird sie in guter Erinnerung bleiben.

J. ST.

Am 20. November des vergangenen Jahres nahm die Ortsgruppe Zürich im Krematorium Sihlfeld Abschied von ihrem treuen und langjährigen Gesinnungsfreund

Paul Walder

Geboren am 23. Dezember 1897 in Gossau, wuchs Paul Walder in einfachen, geordneten Verhältnissen im Kreise mehrerer Geschwister in Zürich-Unterstrass auf, wohin sein Vater, Viehhändler und Landwirt von Beruf, mit seiner Familie gezogen war.

Paul besuchte in Zürich die Schulen und erlernte anschliessend ein Handwerk. Die Wanderzeit führte ihn im Sommer 1914 nach Deutschland, wo er in verschiedenen Städten beruflich tätig war. Die Not und das Elend, das er in einem kriegführenden Staate sah, sowie das zwiespältige Verhalten der Kirche in bezug auf Krieg und Waffengewalt erschütterte seinen Glauben an die christliche Nächstenliebe. Im Herbst 1917 kehrte er in die Schweiz zurück und 1926 fand bei ihm in Zürich ein Berufswechsel statt. Während 35 Jahren befasste er sich dann mit dem Vertrieb und der Verbreitung der Bär-Käse und er war am Aufbau und Erfolg dieser Käsesorte massgebend beteiligt.

Am politischen Geschehen nahm Paul Walder immer regen Anteil. Durch sein soziales Denken und seinen Gerechtigkeitsinn wurde er Mitglied der Arbeiter-Partei. 1937 sehen wir ihn im Spanischen Bürgerkrieg als Freiheitskämpfer für die Bewahrung der spanischen Republik.

Paul Walder erfreute sich, bis ein halbes Jahr vor seinem Hinschied, einer guten Gesundheit. Dann berührte ihn ein körperliches Leiden. Im Limmatspital entschlief er am 17. November 1980 im 83. Altersjahr an Herzversagen.

Während 30 Jahren gehörte Paul Walder als treues Mitglied der Ortsgruppe Zürich an. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren. Den Hinterbliebenen bekunden wir unser aufrichtiges und tiefes Beileid.

bf